Vigognia,
baumwollene Strickgarne,
wollene Strickgarne,
empfiehlt in guter Auswahl und vorzüglicher Ware zu den billigsten Preisen

Adolf Finckh,
vormals M. Sperrle.

Wasserdichte Pferd- & Kuhdecken
empfiehlt in großer Auswahl zu Ausnahmsweis billigem Preis.
J. Merz.

Ledertragband zu Anschnallen an Butten hat stets vorrätig
Obiger.

Zum **Backen** auf Kirchweihe empfiehlt
Rosinen
Zibeben
feinen Zimmt
feine Nelken
Safran
gestoßenen Zucker
Carl Schäfer, Conditor.
Marktplatz.

Vorzügliche
Speise-Zwiebel
per 10 Pfund 70 ₰, per Ztr. 6,50 ℳ empfiehlt
Constantin Knorr,
Baumschule u. Gärtnerei.

Knorr's
Suppenmehle,
als:
Hafermehl, Gerstenmehl, Grünkernmehl, Erbsenmehl, Braunmehl, Hafergrütze, Grünkerngries, sowie
Suppentafeln
empfiehlt **stets frisch**
Johs. Veil b. Hirsch.

An meiner Kelter
Ia. Brindisi.
„ Piemonteser.
„ Tiroler Trauben
faß- u. wagenweise täglich, wozu Käufer freundlich einladet
W. Burger im **Prinz August**
Ulm a. D.

Neuen Wein
hat im Ausschank
Fr. Schöbel.

10 Stück Harzer
Kanarienvögel
sind billigst zu verkaufen.
Wo, sagt die Redakt.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 8. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Pred. M. Claß.
Abends 7½ Uhr Pred. W. Bantel.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Schorndorf.

Die Erben des verstorbenen **Christian Gottlieb Frank,** Privatiers und gew. Bäckers hier, bringen am nächsten
Montag den 9. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 392
1 a 90 qm — Ein 2stock. Wohnhaus in der Vorstadt neben Sattler Beutel und Kupferschmied Kroll, Anschlag 3600 ℳ;

15 a 51 qm Acker beim Unholdenbaum, Anschlag 600 ℳ;

42 a 89 qm dto. allda, Anschlag 1500 ℳ;

30 a 71 qm dto. im Kreben, Anschlag 1000 ℳ;

17 a 26 qm dto. allda, Anschlag 500 ℳ;

9 a 70 qm dto. bei der neuen Brücke, Anschlag 350 ℳ;

23 a 16 qm dto. in der Sünchenhalde, Anschlag 500 ℳ;

19 a 66 qm dto. allda, Anschlag 400 ℳ;

48 a 99 qm Weinberg u. Baumacker in der Stube, Anschlag 800 ℳ;

41 a 52 qm Baumwiese in der Rehhalde, Anschlag 1500 ℳ;

10 a 08 qm Wiesen auf der Nißlerin, Anschlag 300 ℳ;

30 a 70 qm dto. auf der Erlen bei der Rappengasse, Anschlag 900 ℳ;

33 a 53 qm Baumwiese auf der Erlen, Anschlag 1000 ℳ;

32 a 34 qm Wiesen jenseits des Schornbachs, Anschlag 800 ℳ;

37 a 94 qm Wiesen auf der Au, Anschlag 1200 ℳ;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 6. Oktober 1893.

Ratsschreiberei.
Friz.

Lieder kranz.

Am Montag den 9. Oktober
findet im **Kronensaal** ein
Herbstkränzchen
statt, mit
musikalischen Vorträgen, Früchtenverlosung & Tanzunterhaltung.
Anfang um 8 Uhr.
Die verehrl. Mitglieder samt Familie sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Singstunde: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Stuttgart.
Gute neue und gebrauchte
Pianinos & Harmoniums
in Eichen, Schwarz, Nußmaser 2c., zu allen Möbeln passend, empfiehlt mit **mehrjähriger Garantie billigst** — Reparaturen und Stimmungen rasch, pünktlich, billig.
Stuttgarter Zentralpianoforte- und Harmonium-Magazin
Calwerstr. 43 und Thürlenstr., bei Bahnhofstr.
Adolf Wagner.
Gegründet 1869. **Telephon 1830 u. 1825.**

Geld-Gesuch.
Mk. 2000—2500
gegen sehr gute Sicherheit baldigst aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen b. d. Redakt.

In unserer Schlosserei finden noch einige
junge Leute
von 14—15 Jahren
als Lehrlinge sofort Aufnahme.
Eisenmöbelfabrik Schorndorf
L. & C. Arnold.

Caffee
roh in **blau u. gelb,**
sowie **stets frisch gebrannten**
empfiehlt in nur reinschmeckenden vorzüglichen Qualitäten von den billigeren bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen
Adolf Finckh,
früher M. Sperrle.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen und Glanzbügeln
in und außer dem Hause.
Achtungsvollst
Karoline Seyrer, geb. Weida.

Unterzeichneter empfiehlt eine **große Auswahl** in:
Rolldivan,
Sofa neu und gebraucht.
Ferner
Amerikaner-Stühle, Sessel
Rösche etc.
zu ausnahmsweise billigen Preisen.
J. Merz.

Einige Wagen Dung
sucht zu kaufen. **Gustav Lenz.**

Rekruten-Abschied!
Sämtliche Kameraden
lade ich auf **Sonntag Nachmittag** zu einer **musikalischen Unterhaltung** bei **Fr. Schöbel** zum Gambrinus freundlichst ein.
Albert Schöbel.

Versuchen Sie es bei
Zahnschmerzen
mit **„Dentila“.** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **per Fl. 50 Pfg.** in **Schorndorf** in der **Gaupp**'schen Apotheke.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
19. Sonnt. n. Trin. (8. Okt. 1893.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne jüngere Abteilung)
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf

Nr. 158. **58. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Dienstag den 10. Oktober 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Oktober. Der Küfer Karl Reyher in der Lerchenstraße geriet heute Abend mit einem seit drei Jahren bei ihm beschäftigten Burschen in Streit, worauf letzterer seinen Lohn forderte. Statt diesem gab ihm der Meister mit der Schippe einen so scharfen Hieb über die Stirne und Nase, daß der Arbeiter schwer verletzt zusammenbrach und mittels Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der Meister wurde verhaftet.

Heilbronn, 6. Okt. Die in verschiedene Blätter übergegangene und auch von uns gebrachte Mitteilung eines Stuttgarter Korresp.-Bureau, wonach dem Landtage die Vorlage einer Verfassungsnovelle zugehen werde, wird von zuständiger Seite als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet. Auch die Angaben über Ausarbeitung und Inhalt fragl. Vorlage seien aus der Luft gegriffen.

Tuttlingen, 3. Okt. Infolge eines Zimmerbrandes in einem Hause der Stockacher Straße sind drei Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren im Rauch erstickt; ein weiteres einjähriges Kind gab noch Lebenszeichen von sich. Die Mutter hatte sich auf kurze Zeit entfernt. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht aufgeklärt.

Vaihingen a. d. E., 6. Okt. Vergangene Nacht wurde an einer Weinhütte der Zapfen gezogen und sind dadurch ca. zwei Eimer Wein zu Grunde gegangen. Die Teilnahme mit dem Beschädigten ist allgemein, nicht minder aber der Wunsch, daß es gelingen möge, den bubenhaften Thäter zu entdecken.

Deutsches Reich.

Berlin. An zuständiger Stelle ist jetzt die Regelung der Sonntagsruhe im Schankwirtschafts-Betriebe ernstlich in Angriff genommen, vorläufig allerdings erst im Stadium der Vorarbeiten. Es soll eine umfassende Erhebung über die bisherige thatsächliche Beschäftigung des Hilfspersonals in den Wirtschaften, über die Dauer des Betriebes überhaupt, über die Zahl der Hilfspersonen, soweit sie der Familie des Unternehmers nicht angehören.

Berlin, 4. Okt. Ahlwardt verabschiedete sich gestern in den Konkordia-Sälen vor dem Antritt seiner fünfmonatlichen Gefängnisstrafe von seinen Getreuen. Es herrschte eine fanatische Stimmung. Die aufgeregte Menge mißhandelte einen irrtümlich für Saling von „Kleinen Journal“ gehaltenen Menschen mit Stöcken und Schirmen.

Berlin, 6 Okt. Im Walde zwischen Hermsdorf und Glienicke wurde gestern Donnerstag die Leiche eines Mannes in sitzender Stellung mit einer Schußwunde im Kopfe gefunden. In der Tasche der Leiche fand man eine Jagdkarte, ausgestellt auf Zanzig in Grausee, außerdem eine goldene Uhr und ein Portemonnaie ohne Inhalt. Um den Leib trug der Tote eine leere Geldkatze. Die Leiche ist bereits recognosciert worden. Ob Zanzig durch Selbstmord endete, oder durch fremde Hand getötet wurde (da man keine Schußwaffe gefunden), wird erst die gerichtliche Untersuchung feststellen müssen.

Berlin, 7. Oktober. Nach der Meldung eines Parlamentsberichterstatters wird das Zentrum den Jesuitenantrag sofort nach dem Zusammentritt des Reichstags einbringen.

Berlin, 7. Okt. Der regierende Maradschah (Großkönig) von Kapurthala (englischer Tributärstaat in Indien), der die Hauptstädte Europas besucht und bei den Kaisermanövern vom Kaiser empfangen wurde, ist aus Paris in Berlin eingetroffen.

— Bei dem Raubüberfalle auf der Warschauerbrücke wurde der Arbeiter Langner, nachdem er, um einem nach der Zeit fragenden Manne Bescheid zu geben, die Uhr hervorgeholt hatte, durch andere Personen von hinten zu Boden geworfen und beraubt. Es ist der Polizei jetzt gelungen, zwei der Straßenräuber festzunehmen; es befindet sich darunter ein wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafter Gürtler Alfred G.

Kissingen, 7. Oktober, 12 Uhr 10 Minuten Mittags. Die Abreise des Fürsten Bismarck war von herrlichem Wetter begünstigt; nach einer Reihe trüber Regentage lachte heute zum ersten Male wieder warmer Sonnenschein hernieder. Gegen 11 Uhr vormittags wurde der Menschenverkehr in den Straßen und am Bahnhofe lebhafter. Sämtliche hier noch anwesenden Kurgäste sowie zahlreiche Einwohner Kissingens pilgerten nach dem Bahnhofe. Der Extrazug, welcher die fürstlichen Gäste nach Friedrichsruh zurückbringen sollte, stand um 11¼ Uhr zur Abfahrt bereit: der Zug bestand aus Lokomotive und deren Gepäckwagen, hinter dem der reich mit Laubgewinden und schwarz-weiß-roten Schleifen geschmückte Salonwagen des Fürsten folgte. Den Beschluß des Zuges bildete ein für die Dienerschaft bestimmter Personenwagen.

Gegen 10¾ Uhr verließ der Altreichskanzler nach herzlicher Verabschiedung von der Familie seines Wirtes, des Oekonomierates Streit die obere Saline und bestieg, unterstützt von Professor Schweninger, mit diesem eine Equipage; in einem zweiten Wagen folgte die Fürstin, neben welcher Dr. Ghrysander Platz nahm. Der Fürst trug einen langen dunklen Ueberzieher, ein weißes Halstuch und den bekannten großen Schlapphut. Der Altreichskanzler sah etwas blasser und angegriffener aus, als in den letzten Tagen, wohl eine Folge der Inneren Erregung des hohen Reconvalescenten, welche der Abschied veranlaßt hatte. Die Fahrt ging durch die Salinen- und Bahnhofstraße. Auf dem Bahnhofe harrte eine Menschenmenge von mehreren hundert Köpfen der Ankunft des fürstlichen Paares, welche etwa fünf Minuten vor dem festgesetzten Abgang des Extrazuges erfolgte. Beim Erscheinen des Fürsten am Bahnhofe brach die Menge in stürmische Hochrufe aus; Fürst Bismarck dankte, sichtlich bewegt, indem er wiederholt den Hut lüftete. Auf dem Perron bildete das Publikum Spalier. Der Altreichs-

Der Herzog kommt.

Humoreske von **Hermann Baemeister.**

(Schluß statt Fortsetzung.)

„Der ist es nicht,“ ertönte die Kassandrastimme der Jungfer Philippine aufdem linken Flügeldrüben.

Im gleichen Augenblick wurde die Thüre an dem Arbeitszimmer des Stationsvorstandes aufgerissen. Derselbe trat auf den Bahnsteig hinaus, ging auf den jungen Ankömmling zu, ihm herzlich die Hand schüttelnd und begrüßte ihn mit weithin vernehmbarer Stimme also: „Freut mich sehr, Herr Herzog, ich denke, es soll Ihnen auch in den Wintermonaten gut bei uns gefallen.“

„Hut auf Maannsbilder!“ kommandierte der Bürgermeister, an den sich nun der Stations-Vorstand mit den Worten wandte:„ Der Herzog kommt mit Zug 97 hier an, habe ich Ihnen heute früh gesagt und er ist auch wirklich angekommen. Sie gestatten mir wohl: Herr Gustav Herzog, Eisenbahngüterabfertigungsgehilfe, der hiesigen Station vorläufig auf ein halbes Jahr zur Dienstaushilfe zugeteilt. Im Uebrigen erlaube ich mir an Sie und alle verehrten Anwesenden ein Bitte zu richten, Sie mögen den Bahnsteig verlassen Unser Betriebsreglement verbietet, außer beim Empfang allerhöchster Herrschaften die Ansammlung größerer Menschenmassen längs der Schinengeleise.“ Sprach's und verschwand dann, gefolgt von dem neu angekommenen Herrn Herzog, binnen wenigen Sekunden wieder hinter der Thüre seines Arbeitszimmers.

Zur reinsten Narretei artet in Frankreich der Russentaumel aus. Die Geschichte von den deutschen Spionen und Lockspitzeln, die zu den Russenfesten aufgeboten seien, spukt weiter. Als Erkennungszeichen der Dreibundlockspitzel geben die Blätter besondern Ueberschwang der Russenbegeisterung und vorlaute Rufe: „Nieder mit diesem und jenem!“ (Lies: Nieder mit Deutschland oder Italien) an. Die echten Russenfreunde werden sich sehr in acht nehmen müssen, damit ihr Jubel sie nicht verdächtig mache. Schlauköpfe suchen aus der herrschenden Stimmung Profitchen zu schlagen. Ein Vaterlandsfreund schlug gestern in tiefbewegten Ausdrücken vor, dem Zaren den bekannten mehrfach verkrachten Eiffelturm in Diamanten als Geschenk des französischen Volkes zu stiften. Das würde eine halbe Million kosten. Jede der 36,000 Gemeinden Frankreichs solle 10 Franks zeichnen, die fehlenden 140,000 Franks würde die Vaterlandsliebe Einzelner aufbringen. Heute schreibt ein nüchterner Diamantenhändler, der Diamantenturm sei vor einem Jahre in öffentlicher Versteigerung um 220.000 Franken zugeschlagen worden, mehr sei er auch nicht wert, und der sinnige vaterländische Vorschlag rühre unverkennbar vom gegenwärtigen des häßlichen Wertstücks her. Auf einen Antrag, den Ankunftstag der Russen als öffentliches Fest zu feiern, beschloß der Nancyer Stadtrat, der Toulouser Verwaltung 300 Fr. zu schicken, sonst aber jede Uebertreibung als würdelos zu vermeiden. „Bleiben wir eingedenk,“ heißt heißt es in dem Beschlusse, „daß nie Russen nicht als Befreier, sondern als Freunde und Gleichgestellte zu uns kommen!“ Russenfestartikel aller Art, von Halsbinden mit Doppeladlern bis zu Operngläsern in den Farben Frankreichs und Rußlands beginnen in Paris den Markt zu überschwemmen und auf den Boulevards mit Getöse feilgeboten zu werden.

kanzler schritt, von seinen Aerzten, Professor Schwenninger und Dr. Chrysander, geleitet, langsam dem Salonwagen zu, den er mit einiger Mühe bestieg. Wieder ertönten brausende Hochrufe und der vielstimmige Ruf: „Auf Wiedersehen!“ Der Fürst blieb bis zur Abfahrt des Zuges am Wagenfenster stehen, grüßte wiederholt mit dem Hut und bewegte, sichtlich gerührt, die Lippen, ohne daß die Nächststehenden seine Worte hätten vernehmen können. Als der Zug sich pünktlich um 11 Uhr 40 Minuten in Bewegung setzte, verbeugte sich der greise Fürst nochmals, und unter Hochrufen und Hüteschwenken rollte der fürstliche Extrazug von dannen.

— In Zell am See fand am 4. Oktober die Feier des ersten Spatenstiches zu der von der Sektion Zell am See des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines zu erbauenden und unter dem Protektorate des Erzherzogs Rainer stehenden Fahrstraße von Zell am See nach Kaprun und zum Wasserfall, sowie auf den Moserboden statt. Die Strecke bis zum Kesselfalle wird bis zur Saison des Jahres 1894 fahrbar sein.

Posen, 5. Okt. In Roslawl, Gouvernement Smolensk ist die Kaserne des Newskischen Infanterie-Regiments abgebrannt. 28 Soldaten sind verbrannt, 11 wurden durch Herabspringen schwer verletzt. Es liegt Brandstiftung vor.

Neuhütten, 4. Okt. In letzter Zeit wurden der Witwe G. Wieland hier eine größere Anzahl von Kleidungsstücken entwendet. Die Diebin ist nun in einem kaum 12 Jahre alten Mädchen ermittelt worden.

Nürnberg 2. Oktober. Ein schauerliche Blutthat wurde gestern abend 7 Uhr in der Nähe von Wettelsheim verübt. Der Bauer Eisenmeier von Haag bei Treuchtlingen lebte mit seinem Schwager, dem Schneidermeister Bickel von Berolzheim, und dessen Ehefrau auf gespanntem Fuße. Als diese gestern in Heumöttern ihre Mutter und Schwiegermutter besuchten, lauerte ihnen Eisenmeier auf dem Heimwege auf, schoß mit einem Revolver erst Bickel nieder, der lebensgefährlich verletzt ist, und tötete sodann mit drei Schüssen dessen Frau. Hierauf eilte der Meuchelmörder nach Heumöttern und verlangte mit den Worten: „Mit den zwei Berolzheimern habe ich mich gerade ausgesöhnt, jetzt will ich's mit Euch auch versuchen“ Einlaß bei seiner Schwiegermutter, der ihm aber verweigert wurde. Der Mörder ist verhaftet.

Straßburg, 5. Okt. In der Straß. P. war dieser Tage der Verlust eines Tausendmarkscheins angezeigt. Ein blutarmer Schuster Namens Dienst, der in einer Schuhfabrik Arbeiter ist, hat den Schein gefunden und sofort in der Fabrik davon Mitteilung gemacht. Gestern las er in der Straßburger Post die betreffende Anzeige und lieferte den Schein stracks an den Verlierer, Möbelhändler Hagenauer, ab, der den ehrlichen Finder mit 50 *M* beschenkte. Heute Morgen besuchte Hr. Hagenauer den braven Mann in dessen Wohnung und fand die Familie in so überaus dürftigen Verhältnissen, daß die Ehrlichkeit des hartbedrängten Familienvaters in noch höherem Lichte strahlte.

Frankreich.

Charleroi, 7. Okt. Die Zahl der streikenden Bergleute ist auf 17000 gestiegen. Die Ausständigen durchziehen die Ortschaften bei den Kohlengruben und bedrohen die Weiterarbeitenden. Zwei Schwadronen Kavallerie wurden nach Chatelineau abgeschickt.

Rußland.

— Die „Russalka“ ist das 10. Schiff, das die russische Flotte seit dem Krimkriege im Finnischen Meerbusen verloren hat. Am furchtbarsten war das Unglück mit dem Linienschiff „Lefort“. Dieses ging im September 1857 im Angesicht zweier anderer Kriegsschiffe mit 13 Offizieren, 734 Matrosen und 53 Familien, die mit an Bord waren, unter. Ein Stoßwind legte das Schiff auf die Seite, brachte es zum Kentern, und wenige Augenblicke war es auch schon in die Tiefe gesunken.

Spanien.

Barcelona, 6. Okt. Der Bombenwerfer Pallas wird heute vormittag erschossen. Die Polizei entfernte nachts angeklebte Plakate, welche Rache für seinen Tod ankündigten.

In der Nähe von **Bellinzona** wurde am Samstag ein Mordversuch verübt. Auf der Straße nach Arbedo wurde ein 22jähriges Mädchen von einem unbekannten Individum überfallen und abseits weggeschleppt. Der ruchlose Thäter machte sich daran, der Unglücklichen die Kehle zu durchschneiden, gewährte ihr aber noch die Frist, drei Ave Maria zu beten. Inzwischen eilten aber Leute herbei, worauf der Verbrecher die Flucht ergriff. Ein der That dringend verdächtiger italienischer Arbeiter wurde verhaftet.

Großbritanien.

London, 2. Oktober. Als der Löwenbändiger Kapitän Lawrence kürzlich in der Wombwellschen Menagerie seine Vorstellung gab, wurde er von einer Löwin angegriffen. Das Tier riß ihm die Kleider in Fetzen und brachte ihm tiefe Fleischwunden bei. Dennoch gelang es ihm, sich die wütende Bestie vom Leibe zu halten und aus dem Käfig zu kommen. Dann aber wechselte der Löwenbändiger seine Kleider, ging nochmals in den Käfig und zwang das Tier, sich seinem Willen zu fügen und die gelernten Kunststücke zu machen. Brausender Beifallssturm begrüßte den Tollkühnen, als die Vorstellung zu Ende war.

London, 5. Oktober. Die englische Bark „Beadrix“ wurde thatsächlich total durch Feuer auf der See zerstört. Nur ein Teil der Mannschaft ist gerettet und gelandet.

— Das geheimnisvolle Verschwinden von Menschen ist leider ein charakteristisches Moment für die Siebenmillionenstadt London. Daß jener Erscheinung meistens Verbrechen zu Grunde liegen, die mitunter gar nicht oder doch erst nach Jahren an's Tageslicht kommen, ist allgemein bekannt. Einer der letzt genannten Fälle hat sich jüngst ereignet. Bei Spielen in der Nähe eines Steinbruches in dem Vororte Bath fanden zwei Schüler die vorsichtig mit großen Steinen überdeckten Reste eines weiblichen Leichnams. Von dem Körper waren nur noch die Knochen und ein Teil des Schädels, welcher mit spärlichem blonden Haar bedeckt war, vorhanden. Die Stiefel, die die Tote getragen, waren noch unversehrt. Die Angehörigen der Kinder benachrichtigten die Polizei, die bei den Nachforschungen an Ort und Stelle ein Messer mit der Eingraviernng A. H. Kerry vorfand. Dieser Name diente der Untersuchung zur Spur. Es ergab sich, daß das Opfer, dessen Ermordung die Sachverständigen auf zwei Jahre zurück datirten, ein Mädchen Namens Adelaide Wilkie war, welche ehedem bei dem Kaufmann James Kerry in Bath gedient hatte. Dieselbe, eine sehr hübsche, 19jährige Person, hatte jenen Dienst im September 1891 verlassen, an welchem Tage sie von ihrem Bräutigam, Stevenson Combs, abgeholt wurde. Frau Kerry, die nach dem Abzug ihres Mädchens verschiedene Gegenstände vermißte, hatte nie wieder deren Spur ausfindig machen können. Nach verschiedenen Indicien sah die Behörde in jenem Combs den Mörder des Mädchens. Dieser ist jetzt verhaftet worden.

Nord-Amerika.

New-York, 6. Oktober. Nach einer Meldung des New-York Herald aus Montevideo hat das Bombardement von Rio de Janeiro während des ganzen gestrigen Tages angedauert. Die Stadt wurde mit Granaten beschossen; die Landbatterien erwiderten das Feuer die Schiffe. Eine große Bestürzung herrscht in der Stadt; die Geschäfte sind völlig aufgehoben, die Börse ist verlassen.

New-York, 7. Oktober. Dem New-York Herald wird aus Montevideo gemeldet, daß Admiral de Mello den Präsidenten Peixoto aufgefordert habe, Rio de Janeiro innerhalb 48 Stunden zu verlassen, andernfalls würde die Beschießung Rios wieder aufgenommen werden. Das diplomatische Corps sei dafür, daß Peixoto sich aus Rio zurückziehe, da dies das Mittel sei, um den Krieg zu beenden. Peixoto weigere sich jedoch, der Aufforderung Folge zu leisten, und treffe im Gegenteil Vorbereitungen, den Krieg noch energischer fortzusetzen. Die Regierung habe die Organisation eines Geschwaders unter dem Oberbefehl des Admirals Duarte angeordnet und einen Credit zur Deckung der Kriegskosten eröffnet.

Neworleans, 5. Okt. Weitere Meldungen über den Wirbelsturm besagen, daß eine von heftigem Sturm begleitete Springflut besonders die niedrig gelegenen Gebiete in der Umgebung vo Neworleans überschwemmt und große Verwüstungen angerichtet hat. In Grand Isle und auf den umliegenden Inseln wurden Plantagen zerstört und Dörfer weggeschwemmt. — Die Zahl der bei dem Naturereignis um's Leben gekommenen Menschen wird neuerdings auf zweitausend angegeben.

Verschiedenes.

Reiche Neger. Der Korrespondent der „New-York Times“ giebt einige Beispiele von reichen Negern, die meistens ehemalige Sklaven gewesen sind. Einer, der das Schneidergeschäft gelernt hat, starb mit Hinterlassung einer Million Dollars. Der reichste Neger in Louisiana wird auf 500 000 Doll. geschätzt und besitzt eine der schönsten Bibliotheken französischer, spanischer und italienischer Klassiker im Staate. Er gleich vielen anderen Negern hat seine Erziehung in Paris erhalten. In Arkansas giebt es ein halbes Dutzend Neger, die alle in der Sklaverei geboren waren und Vermögen von 50 000 bis 200 000 Doll. besitzen. Einer von ihnen, ein Mann von 60 Jahren, besitzt das ganze Straßenwagen-System in einer Stadt von 12 000 Einwohnern, hat eine Sägemühle, die 50 Arbeiter beschäftigt, zwei Plantagen, wertvollen Grundbesitz and ist Direktor in einer Bank.

Ein Mißverständnis. Aus Innsbruck wird den M. N. N. folgendes Geschichtchen als verbürgt geschrieben: In die hiesige Klinik kam ein ohrenleidendes Bauernweiblein und zwar in eine falsche Abteilung, nämlich nicht zum Professor für Ohrenleiden, sondern in die chirurgische Abteilung. Der betreffende Assistenzarzt erklärte ihr, daß sie nicht am rechten Platz sei; wenn sie Ohrenleiden habe, müsse sie noch einen Stock höher. Er wies ihr den Weg, worauf das Weiblein dem Doktor erwiederte: „Da san eppa Sie net am rechten Platz; habens net g'lesen, da oben steht ja Hör-Saal!“

[**Heiratsantrag.**] Junger, gut situierter Mann wünscht sich zu verheiraten, Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Vermögen gesehen.

Weinpreise.

Beutelsbach, 7. Oktober. Bei steigenden Preisen hier zu 160 *M.* per 3 hl. Alles rasch verkauft.

Kleinbottwar 4. Okt. Lese heute begonnen. Ein Kauf zu 135 *M.* pro 3 hl; mehreres verstellt auf Durchschnittspreis.

Stuttgart, 2. Okt. (Landesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche ist am Getreideweltmarkte die Stimmung für Brotfrüchte lustlos und flau geblieben, dagegen Gerste und Hafer gefragter und im Preise etwas fester. Die schwach beschickten süddeutschen Märkte melden für alle zugeführten Früchte eine kleine Wertbesserung. Der Hopfenmarkt ist von Händlern und Brauern gut besucht und beträgt der Umsatz 52 Ballen. Bezahlt wurden 200 *M* für geringe Ware, 210 bis 225 *M* für Mittel-Ware, 228 bis 230 *M* für Prima-Ware. Zufuhren gering. Stimmung ruhig. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca. 16 000 Zentner. Wir notieren per 100 Kilogramm Weizen, bayr.: *M.* 17,25. Weizen, Kansas: *M.* 17.75. Weizen, niederbayrisch.: *M.* 17.80. Weizen, Land: *M.* 17.15. Dinkel, beregnet: *M.* 14.40. Dinkel, unberegnet: *M.* 12.—. Gerste, ungarisch.: *M* 18.— bis *M* 19.45. Gerste, Nördlinger: *M* 19.—. Hafer: *M* 18 bis *M* 19. Mais, Donau: *M* 12.75. Ackerbohnen, türkisch: *M* 16.10. Mehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack bei Wagenladung Suppengries: *M* 30.50. Mehl Nr. 0: *M* 29.50 bis *M* 30. Mehl Nr. 1: *M* 27.50 bis Mk. 28.50. Mehl Nr. 2: *M.* 26 bis 26.50. Mehl Nr. 3: *M* 23.50 bis *M* 24.50. Mehl Nr. 4: *M* 19.50 bis *M* 20. Kleie mit Sack *M* 11 per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Steuerumlage, sowie die Zustellung der Steuerzettel pro 1. April 1893/94 kann vorerst noch nicht erfolgen, weil die endgiltige Feststellung der veränderten bezw. neuen Steuerkataster noch längere Zeit in Anspruch nimmt.

Da die Stadtkasse bis zur Erledigung der Umlage ꝛc. die Ausgaben von nahezu $^3/_4$ des Etatsjahrs zu bestreiten hat, werden die Steuerpflichtigen hiermit ersucht, im Interesse des Stadtgemeindehaushalts eine entsprechende Abschlagszahlung nach Maßgabe des vorjährigen Steuerbetrages an die Stadtpflege zu leisten.

An der Steuer pro 1893/94 sind jetzt **7 Monate** (also **stark** die **Hälfte**) zur Zahlung verfallen.

Schorndorf, 4. Oktober 1893.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Nächsten **Freitag den 13. d. Mt., vormittags** wird auf dem Rathause in Thomashardt im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

Um **10 Uhr**: **6 Ctr. Oehmd,**
um **11 Uhr**: **2 Kühe & 1 Rind.**

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.
Mais

kann jederzeit und in beliebigen Quantitäten abgeholt werden. Anweisung ist immer mitzubringen.

Etwaige übrige **leere Mais**säcke wollen alsbald eingesandt werden.

Secretariat.

Schorndorf.
Schöne neue weingrüne eichene
Fässer
hat zu verkaufen **Hospitalpfleger Rommel.**

Bestellungen auf schwarze und weiße
Italiener-Trauben
vorzüglicher Qualität nimmt noch entgegen
Hospitalpfleger **Rommel.**

Schorndorf.
Meine **neue Musterkarte** in
Winter-Buxkin
ist nunmehr eingetroffen, ebenso empfehle ich mein reichhaltiges neu sortiertes Lager in **reinwollenen**, wie auch **halbwollenen**
Winter-Kleiderstoffen.
G. F. Veil b. d. Kirche.

Carl Schäfer, Marktplatz.

Caffee (roh).

ächt arabischer Mocca	1 Pfd.	1 *M* 70
blau Ceylon	1	*M* 60
„ **Java Elefanten** (großbohnig)	1	*M* 60
„ **Java**	1	*M* 50
„ **Quatemala**	1	*M* 40
„ **Rio lave**	1	*M* 20
braun Menado	1	*M* 70
gelb Preanger	1	*M* 60
„ „	1	*M* 40

Caffee (geröstet)
eigene Brennerei.

ächten arab. Mocca	2	*M*
blau Ceylon mit Menado	2	*M*
„ **Java**	1	*M* 80
„ **Quatemala**	1	*M* 60

Hutzucker, Würfelzucker, Cristallzucker, gestoß. Zucker billigst.

Lieder kranz.

Am Montag den 9. Oktober
findet im **Kronensaal** ein
Herbstkränzchen
statt, mit
musikalischen Vorträgen, Früchtenverlosung & Tanzunterhaltung.
Anfang um 8 Uhr.

Die verehrl. Mitglieder samt Familie sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark,** darunter außer **34½ Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherung.
Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämiensätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.

Rentenversicherung.
Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Schorndorf: **Carl Veil**, Kaufmann.

Schorndorf.
Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meines l. Mannes,
Joseph Knapp,
und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte fühle ich mich gedrungen, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Friederike Knapp,
geb. Strählen.

Dölker & Benzinger,
Geistliche Lieder
mit Melodien
ist zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buch- & Papier-Handlung.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der nachgenannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen 2 Wochen** anzumelden.

Beutelsbach, den 7. Okt. 1893.

K. Amtsnotariat.
Siger.

Beutelsbach.
Thudium, Johann Heinrich, Metzger.
Geradstetten.
Heim, Michael, Weingärtners Witwe Karoline, geb. Kurz.
Grunbach.
Beeh, Karl, 46 Jahre alter lediger Weingärtner.
Hohengehren.
Schwilk, Friederike, geb. Hohl, Ehefrau des Josef Schwilk, Wagners.
Schnaith.
Aigner, Gottfried, 74 Jahre alter Weingärtner.
Stilz, Michael, Weingärtners Ehefrau, Katharine Barbara, geb. Müller, 56 Jahre alt.
Rühle, Gottlieb, Weingärtner und Witwer, 89 Jahre alt.

Schlichten.

200—1000 Mk.

Pflegschaftsgeld hat zu 4 % gegen doppelte Versicherung auszuleihen **Anwärter**, Ch. S.

Zum **Backen** auf Kirchweihe empfiehlt

Rosinen
Zibeben
feinen Zimmt
feine Nelken
Safran
gestoßenen Zuker

Carl Schäfer, Conditor.
Marktplatz.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche für die Haushaltung ein älteres Mädchen, Kochen wird nicht verlangt. Lohn bis zu 150 *M.* Trinkgeld reichlich.

Joh. Walter z. Bahnhof.

Einen halben Morgen

Wickenfutter

auf den Wiesenländern am Schorndbacher Weg verkauft **Dienstag den 10. Oktober, abends 4 Uhr**, beim Neuhaus des Herrn Zais.

K. Eisenbraun.

Ca. 16 Ctr. Rüben,
ca. 3—4 Ctr. Heu
& ein starkes Handwägele

hat zu verkaufen

Müller auf der Au.

Haubersbronn.

Schöne **Milchschweine** sind zu haben bei Bäcker **Mödinger.**

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerzen

mit **„Dentila“**. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **per Fl. 50 Pfg.** in **Schorndorf** in der **Gaupp**'schen Apotheke.

Turn-Verein
Schorndorf.

Der anläßlich des **Gauturnfestes projektierte**

Festball

findet nunmehr am

Samstag den 14. Oktober
von abends 8 Uhr ab
im Kronensaale dahier

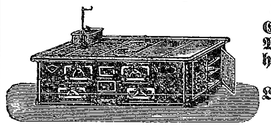
statt, und werden die **verehrl. Aktiv- & Passiv-Mitglieder** nebst ihren **werten Angehörigen** dazu hiemit frdl. eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben ohne Karte keinen Zutritt, dagegen können **Fremde** eingeführt werden. Die wert. Eingeladenen bitten wir, ihre Karten behufs Controle mitzubringen.

Der Ausschuss.
Vorsitzender: **C. Reihle.**

Schorndorf.

Als Vertreter der Herd- und Ofenfabrik von Ernst Martin in Heilbronn empfehle ich



Eiserne Herde, Emaille-Marmor- & Porzellanherde, tragbare Kesselgestelle, Conditorei-Leim- & Fournieröfen, Desinfektionsöfen, Thonöfen,

Wärmschränke, Tellerwärmer, eis. Spülwannen u. s. w.

Die Aufstellung und Ausmauerung wird von mir besorgt und leiste für solide Arbeit und Zweckmäßigkeit Garantie.

Lager in obigen Herden

bei dem Unterzeichneten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet:

Friedrich Koch,
Hafnermeister.

Zum Schutze der Wettergiebel

empfehle

Solnhofener Platten

zu billigsten Preisen.

Theophil Veil.

August Horster's
unübertroffene
Schreibstahlfedern,

von ersten Autoritäten in zahlreichen ehrenden Attesten rühmlichst begutachtet.

Engros durch Aug. Horster, Stuttgart.

Alleinige Niederlage in Schorndorf:

Schutz-Marke. Schutz-Marke.

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei,
Buch- & Papierhandlung.

Neue Mandeln,
Rosinen, Zibeben
f. gem. Zimmt,
f. gem. Nelken,
Citronen,
gem. Zucker

empfiehlt

H. Moser, Conditor.

An meiner Kelter
ist täglich zu haben
Ia. **Brindisi**, Südital. Rotwein
„ **Piemonteser**, Rot- u. Weißw.
„ **Tiroler**, Rot- u. Weißwein
„ **Pfälzer**, Rotwein,
wozu Käufer freundlich einladet
W. Burger im **Prinz August**
Ulm a./D.

Bergmann's Schuppenpomade

beseitigt schon nach dreim ligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird f. den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1— bei Friseur **J. Damian.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantirt vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth Hamburg,

gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern . . 60 ₰ das Pfd.
sehr gute Sorte 1 *M.* 25 ₰ das „
feine Halbdaunen 1 *M.* 60 ₰ u. 2 *M.*
Halbdaunen hochfein . 2 *M.* 35 ₰
Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u 3. *M.*
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** vom 7. Okt.

1 halb Kilo	süße Butter	*M* 1.10—1.20
1 „ „	saure Butter	*M* 1.—1.10
1 „ „	Rindschmalz	1.30
1 „ „	Schweineschmalz	—.70
1 Liter	Milch	—.16
10 frische	Eier	65—.70
1 Kilo	Weißbrot	—.26
1 Kilo	Halbweißbrot	—.24
1 Kilo	Schwarzbrot	—.20
1 Paar Wecken	wiegen 80—120 Gramm	
1 halb Kilo	Mehl Nr. 0	—.19
1 „ „	Mehl Nr. 1	—.17
1 „ „	Kartoffeln	—. 5
1 „ „	Erbsen	—.18
1 „ „	Linsen	—.26
1 „ „	Bohnen	—.17
1 „ „	Ochsenfleisch	—.70
1 „ „	Rindfleisch	—.55
1 „ „	Schweinefleisch	—.65
1 „ „	Kalbfleisch	—.60
1 „ „	Hammelfleisch	—.54
1 Gans		4.50
1 Ente		2.50
1 Huhn		1.50
1 Taube		—.45
50 Kilo	Kartoffeln	3.— bis 3.30
50 Kilo	Welschkorn	8 50
50 Kilo	Wicken	9.— bis 10.—
50 Kilo	Haber	9.80 bis 10.20
50 Kilo	Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo	Heu	6.50 bis 7.—
50 Kilo	Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raummeter	Buchenholz	12.—
1 Raummeter	Birkenholz	11.—
1 Raummeter	Tannenholz	10.—

Preise in der Markthalle:

1 halb Kilo	Rindfleisch	—.50
1 halb Kilo	Schweinefleisch	—.64
1 halb Kilo	Kalbfleisch	—.58
1 halb Kilo	Hammelfleisch	—.50

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis 3 *M* — ₰ bis 3 *M* 30 ₰. Zufuhr: 6000 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 18 bis 20 *M.*

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf

Nr. 159. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Donnerstag den 12. Oktober 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Betr. Dienstvertrag des Oberamtsbaumeisters.

Aus dem mit dem Oberamtsbaumeister Farenkopf von der Amtsversammlung abgeschlossenen und durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 25. v. Mts. Z. 6289 genehmigten Dienstvertrag werden die nachstehenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 25.

Wenn dem Oberamtsbaumeister von Privaten bei Baugesuchen die Fertigung von Plänen und Zeichnungen übertragen wird, so darf er folgende die Reisekosten in sich schließenden Gebühren anrechnen:

für sämmtliche zu einem Baugesuche erforderlichen Zeichnungen in doppelter Ausfertigung ausschließlich des Lageplans

1. bei einem Backhaus und sonstigem einfachen Gebäude höchstens 9 *M.*
2. bei einem einstockigen Wohnhaus höchstens 11 *M.*
3. desgleichen mit Scheuer und Stall höchstens 12 *M.*
4. bei einem zweistockigen Wohnhaus höchstens 14 *M.*
5. desgleichen mit Scheuer und Stall, höchstens 18 *M.*
6. bei einem dreistockigen Wohnhaus, höchstens 20 *M.*
7. desgleichen mit Scheuer und Stall, höchstens 25 *M.*
8. bei einer einstockigen Scheuer und bei Anbauten und Gebäudevergrößerungen, höchstens 9 *M.*
9. bei einer zweistockigen Scheuer, höchstens 12 *M.*

für andere, als die hier aufgeführten, insbesondere größere Gebäude bleibt die Belohnung der freien Vereinbarung überlassen.

§ 26.

Für das Gutachten über die zu erteilenden Bauvorschriften einschließlich einfacher Ausfertigung darf der Oberamtsbaumeister beziehen von den Bauunternehmern

1. für Begutachtung eines einfachen Baus ohne Feuerungs-Einrichtung 1—3 *M.*
2. für Begutachtung eines kleinen Baues mit Feuerungs-Einrichtung 3—5 *M.*
3. für bedeutendere gewerbl. Anlagen, wie wie Fabriken, Mühlen, Bierbrauereien und dergl., ebenso für Dampfkessel-Anlagen 5—10 *M.*
4. für Begutachtung und Feststellung von Baulinien 1—10 *M.*
5. für einfache bauliche Veränderungen und Baudispensations-Gesuche 1—3 *M.*

Schorndorf, den 10. Okt. 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert $4^1/_2$—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziehl ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kursus einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden, Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 *M.* zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kursus ist das Schulgeld auf 15 *M* festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kursus — zu geschehen, und zwar für Hall bei Oekonomierat Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschafts-Inspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtsch.-Inspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtsch.-Inspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei Landwirtsch.-Inspektor Köstlin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird später bekannt gemacht

Stuttgart, den 30. September 1893.

v. Ow.

Seine Königliche Majestät haben am 9. d. M. den Amtsrichter Fischbach (Schorndorfer) von Göppingen, Hilfsrichter bei dem Landgericht Stuttgart, zum Landrichter in Heilbronn allergnädigst zu ernennen geruht.

Bekanntmachung, betreffend die Auszeichnung Angehöriger des K. Landjägerkorps.

Oeffentlich belobt werden mit andern der Stationskommandant Schwarz (geb. Schorn-

---

Bericht des Missionar Autenrieth, vom 11. Juli 1893.

Da manches von Euch ein reges Interesse für die, von der württ. Bahnverwaltung, erstandenen, abgedankten 15 Bahnglocken bekundete und teilweise auch hilfreiche Unterstützung dazu boten, so mag es dem Wunsche mancher entsprechen, wenn ich heute über die Verwendung der 15 württembergischen Bahnglocken einiges berichte.

Als der Strom der Zeit unsere ehrwürdigen Bahnglocken in den Augen der Menschenkinder, unverschuldet plötzlich als ein unnützer Möbel erscheinen ließ, und sie nach jahrelang treuem Dienst, ohne Sang und Klang, ohne ehrenden Nachruf, einfach eines schönen Tags ohne alle Umstände abgesetzt und in eine dunkle Rumpelkammer der unterirdischen Behältnisse des Stuttgarter Bahnareals geworfen wurden, wer mochte da ahnen, daß eine Anzahl dieser Glocken in irgend einem fernen Winkel der Erde, noch einmal schönere Tage sehen und als würdige Entschädigung ihrer schnöden Absetzung, zu noch nie gesehenen Ehren gelangen sollten! Könnten diese Glocken reden, sie würden von Wunder erzählen, welch hoher Ehren sie von den uncivilisierten, mit besserem Anstand unbekannten Negern Kameruns gewürdigt wurden und welche Triumphzüge sie erleben durften!

Den Freunden welche durch einen Thatbeweis ihres Interesses zur unentgeldlichen Ueberlassung der einen oder anderen Glocke an kleinere ärmere Gemeindlein behilflich sein wollten, bin ich zunächst eine Erklärung bezw. Rechtfertigung schuldig. — Wenn man bei verständigen gebildeten Europäern die Erfahrung macht, daß Geschenktes nicht geschätzt wird, so ist das bei unsern Negern in noch höherem Maße der Fall; sodann ist ein Neger, der gesunde Glieder hat, d. h. arbeitsfähig ist, auch wenn er heute keine Batzen besitzt und noch nicht weiß an welcher Schüssel er Morgen seinen Magen füllen soll, infolge seiner Anspruchslosigkeit und Sorglosigkeit, wie der ewigen Erntezeit seines Landes nie so arm, daß er nicht, namentlich da, wo sein Interesse lebhaft mitspielt, zu bedeutenden Leistungen, ebenso fähig wie willig wäre. — Ich erinnere nebenbei nur an den vor 3 Jahren, von etwa 20 jungen Christen in Mangamba ausgeführten Cappellenbau, wobei 1 Jahr lang schwere, nie gethane Arbeit verrichtet und sie sich selbst zum Zwecke der Kapelle ausgepfändet und zum allgemeinen Jubel, dem Onkel des Königs das Hemd thatsächlich vom Leib gezogen haben. Nach unsern sehr niedrig bemessenen Taxierungen, stellte sich die Rechnung der freiwillig gemachten Leistungen auf rund 1300 dieselbe Kapelle, zu der jetzt 40 Christen gehören, wurde kürzlich von denselben mit einem rasch zusammengebrachten Kostenaufwand von 250 *M* wieder repariert. — Ferner wies uns die allgemeine Begeisterung, die bei Ankunft der Glocken wie ein elektrischer Strom in alle Christen und Gottes-Männer fuhr, darauf hin, daß es aus pädagogischen Gründen für diese allein richtig ist, ihrer entflammten Begeisterung ein Feld der Bethätigung zu bieten und dies konnte am ehesten und besten in der Weise geschehen, daß wir für die Glocken Gegenleistungen forderten. In der That hat es sich auch im Verlauf der mehrwöchigen „Glockenzeit“ täglich deutlicher gezeigt, daß wir uns und die Scharen von Gottesleuten selbst, um viel Freude und Segen gebracht hätten, wenn wir den anrückenden Gesandschaften ohne weitere Umstände eine Glocke ausgehändigt hätten. F. f.